

# Ausstellung "Das neue Heim"

Autor(en): **Meyer, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 24

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42518>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweck des Wettbewerbes als erreicht angesehen werden. Aus den prämierten und angekauften Projekten wird es dem Gemeinderat Küsnacht möglich werden, nach weitem gründlichen Studien der verkehrstechnisch und wirtschaftlich massgebenden Faktoren eine für Küsnacht zweckmässige Lösung für die Beseitigung der Niveauübergänge der Kohlrainstrasse, der Dorfstrasse und der Wiltisgasse und deren Ersatz durch geeignete andere Anlagen zu finden.

Küsnacht, den 1. Mai 1928.

Das Preisgericht:

Gemeindepräsident F. Kindlimann, Küsnacht, Präsident.  
Ingenieur A. Acatos, Obering. des Kr. III der S. B. B., Zürich.  
Ingenieur K. Keller, Kantonsingenieur, Erlenbach.  
Architekt Otto Pfister, Zürich.  
Gemeinderat Emil Uster, Küsnacht.  
Ingenieur Eugen Bosshard, Stadtingenieur, Zürich.  
Architekt Heinrich Oetiker, Zürich.  
Gemeindeingenieur Th. Baumgartner, Küsnacht, Sekretär.

### Ausstellung „Das neue Heim“ im Kunstgewerbemuseum Zürich.

Heute, Samstag den 16. Juni, wird um 15 Uhr diese Ausstellung vor geladenen Gästen eröffnet, am Sonntag ist sie dem Publikum zugänglich. Von den „Musterhäusern“ an der Wasserwerkstrasse, die von Arch. Max Ernst Häfeli erbaut wurden, wird erst eines vollständig eingerichtet gezeigt werden können, die beiden andern werden in acht Tagen geöffnet.

Diese Ausstellung bildet eine Fortsetzung der Ausstellung gleichen Namens, die Direktor Altherr im Herbst 1926 durchführte; waren damals mehr bürgerliche Verhältnisse der Bewohner vorausgesetzt, so ist diesmal ausdrücklich auf ein Bedürfnis-Minimum Bedacht genommen; die Einrichtungen sollten in kleine Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Arbeiterwohnungen passen. Der Kreis der Interessenten, den die Ausstellung angeht, ist also noch grösser als der der ersten Ausstellung, die seinerzeit aussergewöhnlichen Beifall und Besuch erfahren hat.

Mit Stuttgarter Dimensionen kann es Zürich natürlich nicht aufnehmen, es ist schon viel, und sehr begrüssenswert dass es die neuen Architektur sonst nicht eben sehr gewogenen Behörden ermöglicht haben, die „Musterhäuser“ als Siedlung mit städtischer Subvention durchzuführen — begrüssenswert, ohne dass dieser erste Schritt zum Vorwand dienen dürfte, keine weiteren zu machen; denn hier handelt es sich nicht um eine kleine Gefälligkeit einer Gruppe von Architekten gegenüber, sondern um die zögernde Inangriffnahme eines eminent wichtigen Problems, das die Allgemeinheit angeht, und für das in Deutschland beispielsweise durch die Organisation der Reichsforschungsgesellschaft Millionen bereitgestellt werden. Die „S. B. Z.“ wird diese Musterhäuser ausführlich publizieren, und auch auf die wichtigsten Einheiten der Ausstellung im Kunstgewerbemuseum zurückkommen. Neben vielen Einzelmöbeln und Einzelzimmern, meist Wohnzimmern mit Schlafmöglichkeit auf Divan, sind vier organisierte Wohnungen zu sehen, eine Dreizimmerwohnung von W. Kienzle, Zürich, entworfen für einen Miethausblock in Eisenskelettbau, eingerichtet mit Möbeln von Kienzle, Carrara und Boehny, Zürich (IV. Preis des vorgängigen Möbelwettbewerbes) und F. Müllerschön, Zürich (V. Preis); ebenfalls eine Dreizimmerwohnung, aber in Form eines zweigeschossigen Einfamilienhauses,

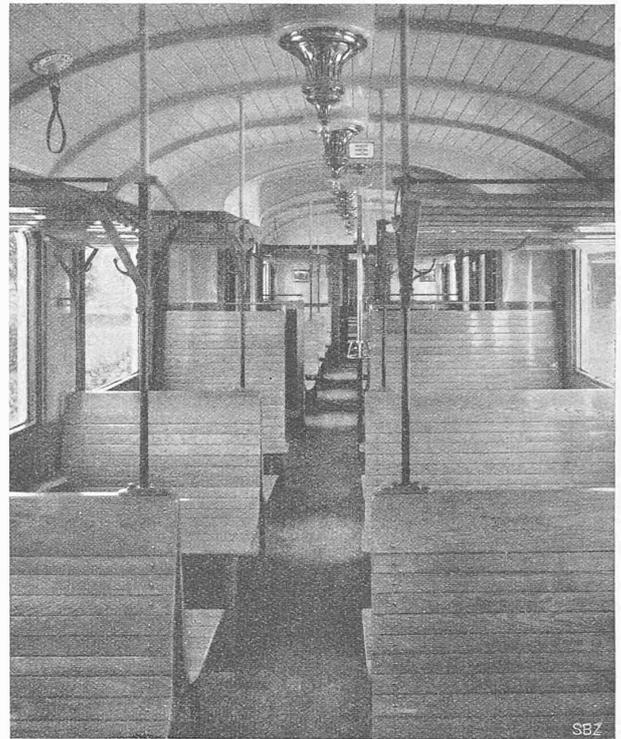


Abb. 4. Innenansicht eines Doppel-Anhängewagens III. Klasse.

zeigt F. Scheibler, Winterthur (III. Preis), ein Reihenhäuser zu drei Zimmern E. Mumenthaler, Baugeschäft, Basel — aus ausstellungs-technischen Gründen musste auf die Ausführung des Obbergeschosses verzichtet werden, und das Schlafzimmer wurde neben dem Erdgeschoss aufgestellt — möbliert von E. Mumenthaler und O. Meier, die den ersten Preis innehaben. Eine Vierzimmerwohnung gehört zu einem Siedlungsprojekt der Architekten Steger, Egender und Hofmann, Zürich, ausgestattet mit den von Architekt M. E. Häfeli zusammen mit der Firma E. Kadler-Vögeli, Glarus, ausgeführten Möbeln (II. Preis). P. M.

### Mitteilungen.

#### Versuchs-Vorortzüge der Schweizer Bundesbahnen.

Auf den Strecken Basel-Olten und Zürich-Rapperswil haben die S. B. B. zwei Versuchszüge in Dienst genommen, die für den sogen. Pendelverkehr bestimmt sind. Diese Züge (Abb. 1 bis 4) bestehen aus einem vierachsigen Motorwagen Typ Fe<sup>1/4</sup>, drei Doppelwagen Serie C-C und einem vierachsigen Zugführungswagen Serie B<sup>14</sup>. Der Motorwagen weist mit vier Achsmotoren eine motorische Leistung von 1000 PS auf und ist mit Fernsteuerung ausgerüstet. Das Wageninnere dient als Gepäckraum für 5 t Nutzlast. Die Doppelwagen bestehen aus zwei zweiachsigen Personenwagen dritter Klasse, die kurz gekuppelt und durch Faltenbalg und bequemen Uebergang miteinander verbunden sind. Jeder Doppelwagen besitzt für Ein- und Ausstieg acht Türen, die den raschen Verkehr erleichtern sollen.

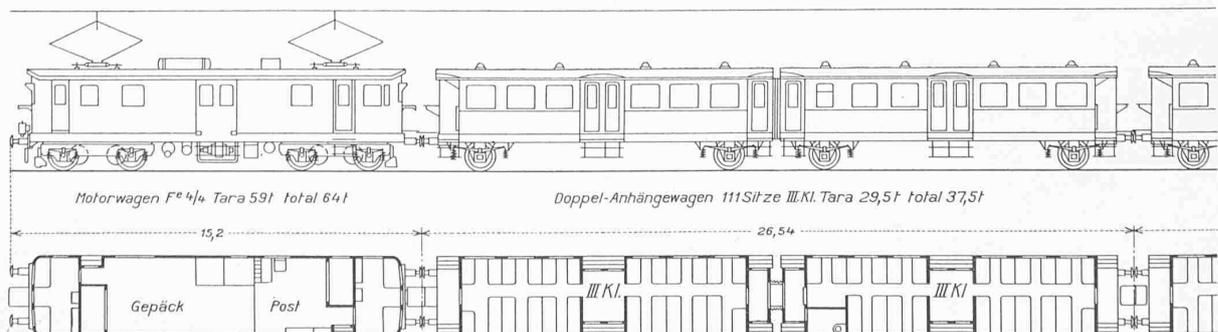


Abb. 1 und 2. Vorortzug der Schweizerischen Bundesbahnen für Pendelverkehr, geliefert von der Schweizer Wagonsfabrik Schlieren,